



Leaking als Warnsignal für terroristische Bedrohungslagen und Anschläge (LATERAN)

Motivation

In den letzten Jahren ist es in Europa und auch in Deutschland zu einer Reihe extremistisch motivierter Taten gekommen, die hohe mediale sowie öffentliche Resonanz erzeugt haben. Der Terroranschlag in Berlin, die Sprengstoffattacke von Essen sowie die Ausschreitungen beim G20-Gipfel in Hamburg haben das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung beeinträchtigt. Die Prävention derartiger Taten ist schwierig, aber möglich, weil es häufig im Vorfeld Tatankündigungen, sogenannte Leakings, gibt. Dieses Phänomen ist aus der Forschung zu Amokläufen an Schulen bekannt, und Erkenntnisse dazu sollen jetzt auf extremistisch motivierte Taten angewendet werden.

Ziele und Vorgehen

Ziel von LATERAN ist es daher, das Phänomen Leaking bei islamistisch sowie rechts- und linksextremistisch motivierten Straftaten zu erforschen. Dazu werden zunächst projektrelevante Fälle in Deutschland in den Jahren 2001 bis 2018 recherchiert und analysiert. Darauf aufbauend erfolgt eine standardisierte Auswertung des Aktenmaterials, woraus Bewertungskriterien für die Ernsthaftigkeit von Tatankündigungen abgeleitet werden. Erkanntes Leaking sowie dessen Erscheinungsformen werden erfasst, ausgewertet und systematisiert.

Innovationen und Perspektiven

Die Ergebnisse fließen in Schulungsmaterialien ein, die der Polizei, insbesondere den Staats- und Verfassungsschutzdienststellen, zur Verfügung gestellt werden. Diesen Behörden wird damit mehr Sicherheit bei der Bewertung von Tatankündigungen vermittelt, da sie sich auf wissenschaftlich gesicherte Kriterien in der Bewertung der Ernsthaftigkeit von Leakings bei islamistisch sowie rechts- und linksextremistisch motivierten Straftaten stützen können.



LATERAN will Warnsignale im Vorfeld extremistischer und terroristischer Taten erforschen.

(Quelle: © panthermedia.net/eldadcarin)

Programm

Forschung für die zivile Sicherheit
Bekanntmachung: „Anwender – Innovativ: Forschung für die zivile Sicherheit“

Gesamtzuwendung

904.000 €

Projektlaufzeit

01/2019 – 12/2021

Projektpartner

Bayerisches Landeskriminalamt, München
Psychologische Hochschule Berlin gGmbH
Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol), Münster

Assoziierte Partner:

Bayrisches Landesamt für Verfassungsschutz, München
Zentraler Psychologischer Dienst des Polizeipräsidiums
München

Verbundkoordinator

Manfred Gigl
Bayerisches Landeskriminalamt
E-Mail: manfred.gigl@polizei.bayern.de